

„Eierlegen kann ich nicht,“ sagte der Hahn. „Es liegt das nun einmal nicht in meiner Natur. Aber ich kann Kikeriki sagen und darin liegt mein innerer Wert.“

Und er flog auf den Zaun und rief: „Kikeriki!“

Und die Hühner sagten: „Gluck, gluck“ und legten Eier und die Enten sagten: „Rapp, rapp“ und legten ebenfalls Eier.

Und alle, Hahn, Hühner und Enten hoben stolz die Köpfe, denn die Gelbe hatte ja gesagt und sagte es noch:

„Jedermann trägt seinen Wert in sich.“

Mascha.

„So, Vater, nun ist auch das letzte ausgeschlüpft, nun sind sie alle draußen,“ sagte Frau Elster zu ihrem Gatten und erhob sich vom Neste. „Sieh nur, wie niedlich sie sind! Und wie sie, Futter begehrend, die geöffneten Schnäblein emporrecken, obwohl ich ihnen bis jetzt noch nicht ein Wort davon gesagt habe, daß man, um leben zu können, essen muß. Es will mir fast so vorkommen, als brächte ich in jedem Jahr schönere und flügere Kinder zur Welt. Ist das nicht auch d e i n e Meinung, Vater?“

„Schackerackack!“ stimmte Herr Elster der Gattin bei. Und das bedeutete: „Gewiß, gewiß, liebe Frau.“

Er gab ihr stets recht, selbst dann, wenn sie im Unrecht war, denn sie konnte Widerspruch nicht gut vertragen.

„Schackerackack!“ sagte er noch einmal.

„Schon gut,“ unterbrach ihn Frau Elster. „Wiederhole nicht alles immer zwei-, dreimal. Anstatt hier die Zeit mit Geschwätz zu vertrödeln, solltest du lieber für Futter sorgen. Oder liegt es etwa in deiner Absicht, deine Kinder Hungers sterben zu lassen, Rabenvater?“

„Schackerackack!“ beeilte sich Herr Elster zu versichern. Und dieses Mal bedeutete sein Schackerackack: „Gewiß nicht, gewiß nicht, liebe Frau.“

Damit flog Herr Elster eilends fort, denn seine Gattin hielt streng darauf, daß die von ihr erteilten Anordnungen stets sofort erledigt wurden.